



Monteverdi

Symmetrischer 3-Weg Schallwandler mit externer Frequenzweiche

Die Entwicklung der Monteverdi geht auf den konkreten Auftrag eines engagierten Klassikhörers zurück, der dem Prototypen auch den Namen seines Lieblingskomponisten verlieh:

„Ein kompromissloser Lautsprecher mit ‚noch‘ wohnraumfreundlichen Dimensionen und einem Klangbild, das einem Elektrostaten entbehren und den Wunsch nach einem Hornlautsprecher nicht mehr aufkommen lässt.“

Ein hoher Anspruch an den Entwickler!

Im Herbst 2003 anlässlich einer Hausmesse vorgestellt, wusste die neue Monteverdi den stolzen Erstbesitzer und die kompetenten Zuhörer zu begeistern. Klangtreue, Bestückungs- und Verarbeitungsaufwand wurden – jenseits dubioser Punktesysteme jedweder Testeinstufung – als maßstäblich bezeichnet.

Im Zusammenspiel mit kongenialer Elektronik – so den Trioden-Monoendstufen Satie Mono 22 S gelingt es der Monteverdi, die Schwelle zwischen Reproduktion und vollkommener Illusion mühelos zu überwinden.

Aufbau

Das edelholzfurnierte Gehäuse der Monteverdi weist im Innern zahlreiche Versteifungen auf. Die beiden Mitteltontreiber sowie der Hochtöner besitzen jeweils ein eigenes geschlossenes mit Wolle bedämpftes Gehäuse.

Die beiden seitlich angeordneten 220 mm-Basstreiber und die Passivradiatoren schwingen in einem gemeinsamen 80 l-Gehäuse.

Die beiden 25 mm dicken Gehäusewände sind auf ihrer Innenseite – wie bei Consequence Audio üblich – komplett mit Naturwollefilz verkleidet.

Die Frequenzweiche sitzt in einem externen Gehäuse, das mit gleichem Finish versehen ist

wie das eigentliche Lautsprechergehäuse und mit einem palladiumbeschichteten Messingdeckel abgedeckt wird.

Die Bestückung der Frequenzweiche ist kompromisslos audiophil:

Im Mitteltonbereich ausschließlich Suprême-Kondensatoren (selbst in den Parallelzweigen!), Reinkupfer-Flachbandspulen und eine speziell gefertigte vakuumgetränkte Luftspule aus 3 mm Kupferdraht. Bei der Innenverkabelung und als Verbindungen zwischen der externen Frequenzweiche und der Box kommt das bewährte 99,9999- prozentige mehradrige solide, teflonisierte Kabel von XLO zum Einsatz.

Für den Mitteltonbereich wählte der Entwickler Reinhard Gundlach ein sehr schnell schwingendes Konuschassis aus der Excel-Serie des norwegischen Herstellers Seas.

Dieser ungewöhnliche Mitteltöner besitzt ein Kupferphaseplug, eine ultraleichte Membran und statt eines Keramikmageten sechs radial angeordnete Neodymmagneten.

Der ebenfalls von Neodymmagneten angetriebene Gewebekalotten-Hochtöner wird eigens für die Pergolesi und die Monteverdi sorgfältig justiert, was den Wirkungsgrad erhöht und den Superhochtonbereich bis 40.000Hz ausdehnt.

Die 220 mm-Carbondreiber und die Passivradiatoren werden eigens in Deutschland gefertigt. Sie erreichen eine untere Grenzfrequenz von weniger als 30 Hz.